



BLOCK C-100 UM 400 EURO / BLOCK V-100 UM 450 EURO

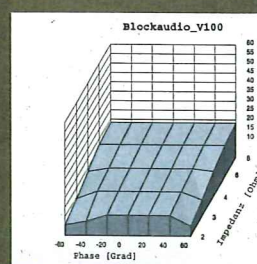
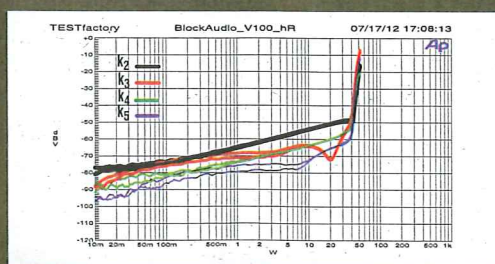
Denkt man als HiFi-Neuling an eine typische Anlagenkonfiguration, gehören (neben den Boxen) zwei Komponenten zur Standardausrüstung: ein bulliger Vollverstärker und ein passendes CD-Laufwerk. Gerade in diesem Segment bietet der Markt zahlreiche Geräte, die guten Klang für moderates Geld versprechen. Vor allem ein Name fällt in diesem Zusammenhang seit geraumer Zeit in hifidelen Gesprächsrunden verdächtig oft: die deutsche Marke Audio Block, die mit dem Motto „HiFi für jedermann“ lockt. Und obwohl sich diese Kampfansage fast ein wenig utopisch anhört, scheint tatsächlich etwas dran zu sein: Der preiswerte Streamer-CD-Verstärker CVR-100 (AUDIO 7/12) gefiel den Testern wegen seiner

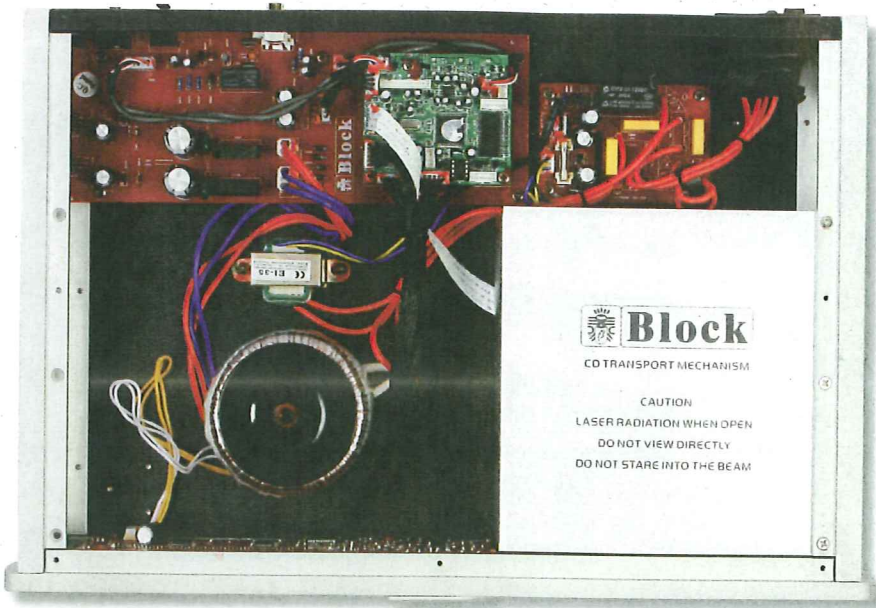
Vielseitigkeit, der einfachen Bedienung und natürlich wegen seines Klangs ausgesprochen gut (ganz davon zu schweigen, dass er sogar gapless streamt). Auch die Verarbeitung des CVR-100 ließ keine Wünsche offen und wirkte mit dem äußerst massiven Gehäuse quasi unzerstörbar. Im gleichen edlen Metallkleid kommen auch unsere aktuellen Block-Kandidaten daher: Der CD-Player Block C-100 und sein Amp-Zwilling, der V-100, dürften selbst dann noch funktionieren, wenn ein Panzer darüber rollte. Geplättet ist man jedenfalls beim Anblick der zahlreichen Anschlussmöglichkeiten des Verstärkers: Fünf Festpegel-Eingänge warten in Form von hochwertigen, vergoldeten Cinch-Buchsen darauf, Signale von Quellgeräten zu erhal-

ten. Hinzu kommt – prima – sogar ein Phono-Eingang für MM-Sy der besonders Vinyl-Fans erfreut. Dings kann man mit dem V-100 genau ein Paar Lautsprecher betreiben. Wer zusätzliche Schallwandler anfügen möchte, schaut leider in die Leere. Der CD-Kollege besitzt untypisch für diese Preisklasse gleich zwei Ausgangsarten: Signale lassen sich sowohl über coaxial als auch optisch aus dem Laufwerk führen. Einen ganz normalen Audio-Ausgang hat er natürlich auch. Und bei normalen Audio-CDs kann das Laufwerk auch Daten-Discs mit MP3-Files abspielen. Und mit der beiliegenden Smart-Remote Fernbedienung können sämtliche Funktionen der 100er-Familie ferngesteuert werden – klasse, sobald man sich r

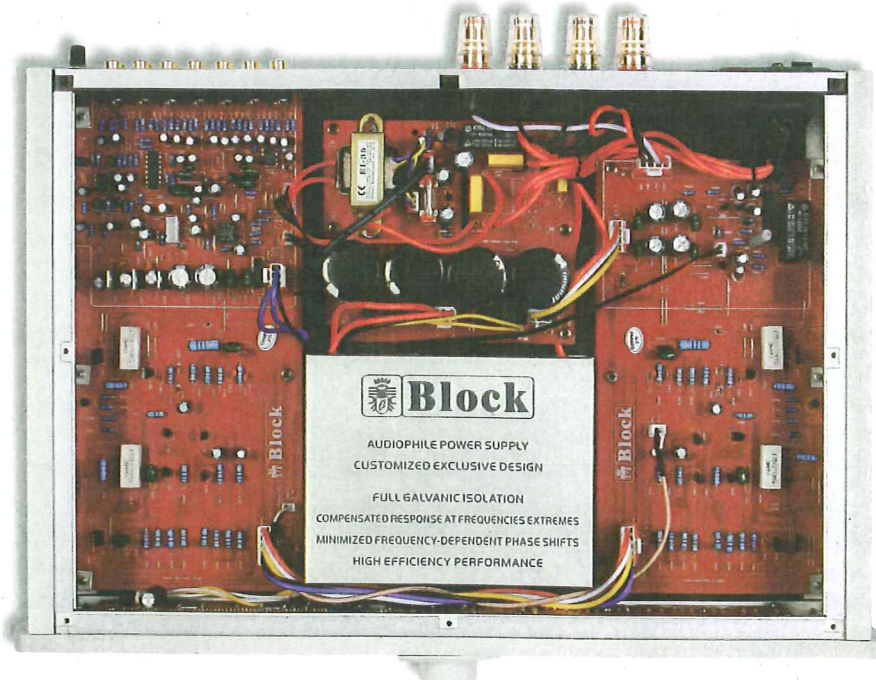
MESSLABOR

Der Frequenzgang verläuft schnurgerade (o. Abb.), dank günstiger, sehr niedriger Eingangskapazität (88pF) auch mit Phono MM. Der Störabstand über den CD-Eingang beträgt mäßige 79dB, Phono 66dB. Die Harmonischen-Analyse (Abb. rechts) ergab einen ausgewogenen Verlauf. Unauffällig auch die Würfelmessung (Abb. ganz rechts). Gute Laststabilität der Endstufen mit einer Sinusleistung von 47/36W an 4/8Ohm. AK=46



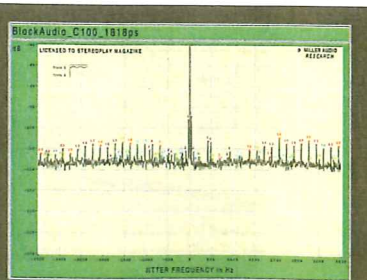


DISKRET: Ein üppiger Ringkerntrafo sorgt beim CD-Player für eine konstante Stromversorgung. Übersichtlich und klar strukturiert geht es auch im V-100 zu.



MESSLABOR

Der Frequenzgang des Block C-100 verläuft absolut gerade (o. Abb.). Mit 1880ps ist der Jitter aber etwas zu hoch. Der Störabstand liegt bei 80dB, was für einen CD-Spieler unnötig schlecht ist und durchaus hörbar sein kann. Der Ausgangswiderstand ist mit 228Ω angenehm niedrig, die Fehlerkorrektur des Laufwerks mit 3/3mm (Oberfläche/Datenschicht) exzellent – mehr geht nicht. Die Klirrmessung (o. Abb) zeigt harmonisch gestufte Oberwellen.



etwas eigenwilligen Tastenplatzierung vertraut gemacht hat.

Für die korrekte Einstufung erfolgte der Hörtest in mehreren Etappen: Zunächst beurteilten die AUDIO-Redakteure mit Hilfe der Referenzboxen (KEF R 207/2) den Klang der kompletten Stereo-Kette. Anschließend mussten die einzelnen Komponenten nochmal gesondert zeigen, was in ihnen steckt. Und um ein spielfertiges und -freudiges Gesamtpaket zu schnüren, legten die Tester eine zusätzliche Hörsession ein und suchten nach geeigneten Lautsprechern für die jeweilige Kombi. Diese detaillierten Boxen-Tipps finden Sie am Schluss dieses Tests in einem separaten Kasten.

NEW KIDS ON THE BLOCK

Nach mehreren Tagen im Hörraum stand dann fest: Die Block-Kette sieht nicht nur gut aus, sondern hört sich auch noch amtlich an. Dabei fiel die äußerst kontrollierte Art im Spiel auf: Vollkommen souverän im Bass, vermochten die Block-Geräte im Duett selbst schwierigste Basslinien (etwa bei Marcus Millers „Boomerang“) präzise zu reproduzieren. Stimmen tönnten natürlich und sauber artikuliert. Dabei zeigte der V-100 im Einzeldurchlauf hervorragende Qualitäten mit einer akribisch-genauen Wiedergabe – vor allem im Tiefmitteltonbereich. Sein CD-Bruder wirkte ähnlich genau, lieferte jedoch einen etwas mittenbetonen Sound (den aber manche HiFi-Fans exakt so suchen). So klang das Intro mit dem markanten Gitarrenriff in „Little Wing“ von Jimi Hendrix („Axis Bold As Love“) etwas distanziert – dafür aber umso präziser.

Die Stereoabbildung baute sich großräumig auf, und jedes Instrument nahm einen exakt definierten Platz auf der Bühne ein. Selbst feinere Details – etwa die Saitensounds bei Tommy Emmanuel's „Green Thumb“ – waren spielend einfach auszumachen, was für den feinzeichnenden Ton der Block-Geräte spricht. Und auch der Phono-Eingang machte mit seiner luftigen Abstimmung eine prima Figur, tönnte stets detailreich und nie muffig – die LP-Ausgabe von Tok Tok Toks „Revolution 69“ drehte im Hörraum jedenfalls viele Runden mehr als ursprünglich geplant.



DENON DCD-720 AE UM 400 EURO / DENON PMA-720 AE UM 400 EURO

Wegen einer kürzlich verabschiedeten EU-Norm sind Elektronik-Hersteller neuerdings dazu verpflichtet, den Standby-Stromverbrauch ihrer Geräte auf maximal 0,5 Watt zu reduzieren. Auch Denon musste sich dieser Regelung fügen und passte die Leistungsaufnahme im Ruhezustand von sämtlichen neuen Geräte entsprechend an. Im Zuge dessen spendierten die Entwickler den Amp-Endstufen auch gleich eine kleine Kur und feilten mit gezielten Bauteil-Upgrades am Klang.

SCHICKES DESIGN

Wirkte die Block-Kombi auf der vorherigen Doppelseite bereits sehr edel, legt die Denon-Kette noch ein Schippchen drauf. Weniger technisch, eher stylish

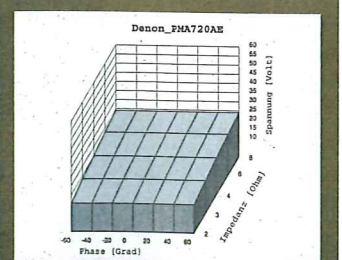
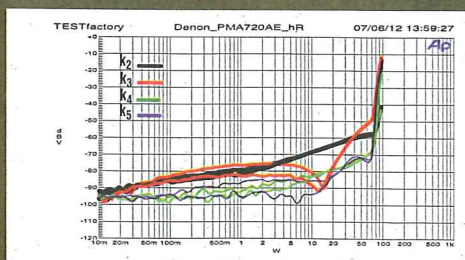
kommen der PMA-720 AE und der DCD-720 AE daher: Das klassische Silber-Finish verleiht dem japanischen Duo ein herrliches Retro-Flair (in schwarz gibt es die Geräte selbstverständlich auch). Die großen Regler auf der Front des Amps für Lautstärke, Quellenauswahl und Klangregelung (letztere ist auf Knopfdruck deaktivierbar) betonen diesen charmanten Look zusätzlich.

Moderner, weil üppiger ausgestattet, geht es indes auf der Anschlussseite zu: Fünf Quellgeräte finden über die rückseitigen Cinch-Buchsen ihren Weg in den PMA-720 AE – davon kann ein Zuspielder dank integrierter Phono-Stufe sogar ein Plattenspieler sein. Falls erwünscht, kommt über den Pre-Out eine separate Endstufe ins Spiel, womit der

PMA-720 AE zur Vorstufe degradiert wird. Über den Rec-Ausgang lässt sich ein Aufnahmegerät einstecken und dessen Signal via PB-Buchse (Playback) sogar wieder abspielen. Zu guter Letzt sind bis zu zwei Boxenpaare getrennt oder gleichzeitig nutzbar. Und wer auch nachts noch Musik hören will, ohne seine Nachbarn zu stören, verbindet einen Kopfhörer einfach mit dem dafür vorgesehenen, frontseitigen Ausgang. Interessanterweise bietet der CD-Spieler DCD-720 AE ebenfalls einen regelbaren Headphone-Anschluss. Dazu gesellen sich auf der Geräterückseite noch ein Analog-, und ein optischer Digital-Ausgang. In Form von Bits und Bytes gelangen Musikfiles auch über den frontseitigen USB-Eingang in den Player.

MESSLABOR

Der Frequenzgang des Denon zeigt einen marginalen Abfall im Hochton (o. Abb.). Der Störabstand über den CD-Eingang beträgt 86dB und über Phono-MIM 83dB. Etwas unausgewogener Klirrvorlauf in der Harmonischen-Analyse (Abb. rechts). Sehr laststabil und mit 91Watt an 40hm (65W/80hm) kräftig, was auch an der hervorragenden Würfelmessung erkennbar ist. (Abb. ganz rechts). AK=56

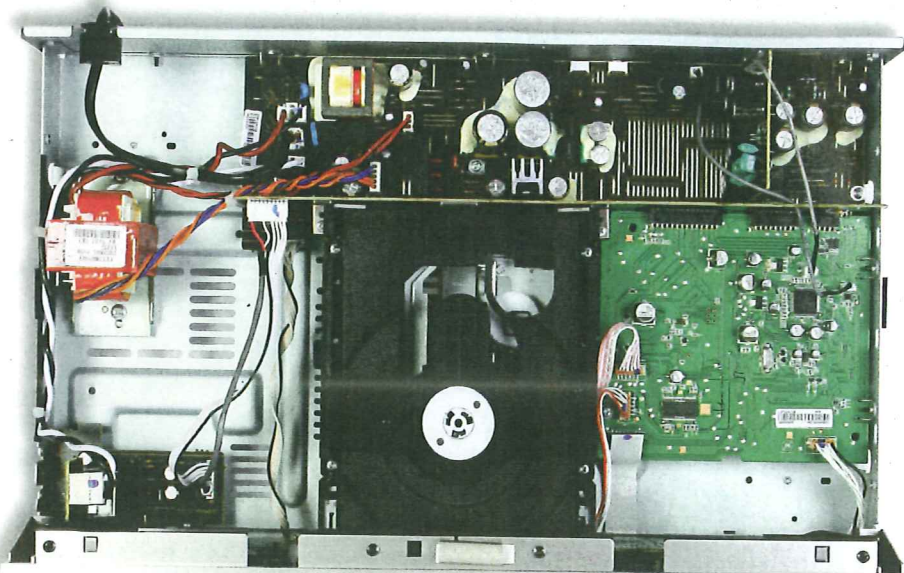


USB-Sticks fungieren daran als Speichermedien (leider werden hier nur die Dateiformate MP3 und WMA unterstützt), iOS-Geräte (iPod&Co) werden am selben Input zu digitalen Zuspielern.

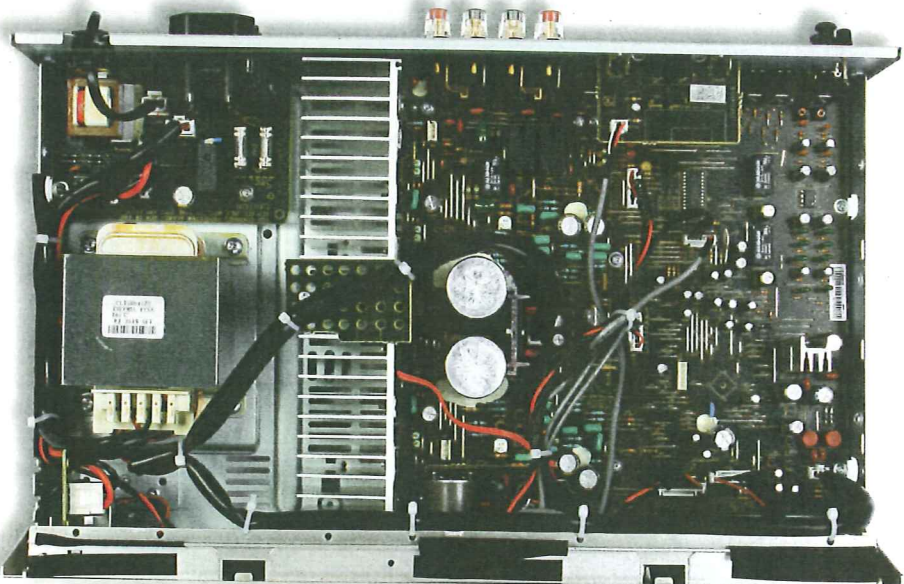
GROSSER SPASS-FAKTOR

Nachdem schon die kürzlich getestete, kleinere 520er-Serie (AUDIO 8/12) klanglich positiv auffiel, waren die Erwartungen an die größeren 720er-Modelle natürlich hoch. Und die Tester sollten nicht enttäuscht werden: Das Denon-Duo spielte in Kombination mit den KEFs (R 207/2) vollkommen ausgeglichen und veranstalteten im AUDIO-Hörraum ein fast süchtig machendes Klangspektakel. Doch auch mit etwas preiswerteren Boxen hielt der DCD-720 AE ein ähnliches Niveau (siehe dazu die Lautsprecher-Tipps) und spielte etwa bei „Rhinelander“ von Cougar („Patriot“) natürlich und hochauflösend zugleich. Er vermochte nicht nur eine riesige Bühne zu zeichnen, sondern Details mit beeindruckender Präzision adäquat abzubilden. Mit Hilfe der mitgelieferten Fernbedienung lassen sich beim DCD-720 AE übrigens zwei CD-Direct-Programme auswählen: „Mode 2“ schaltet den digitalen Ausgang ab, was in den Augen (oder Ohren) der Tester noch eine Spur besser spielte.

Ein ähnliches Bild lieferte auch der Vollverstärker: Besonders bei akustischen Aufnahmen bestach der PMA-720 AE mit einer weit gefächerten Abbildung. Dank ausgewogenen Mitten und klaren Höhen kamen vor allem Gesangs-Stimmen natürlich rüber, und Instrumente von Gitarren bis zu Bläsern standen klar im Mix da. Etwas zurückhaltend wirkte indes der Oberbassbereich, was dem Klang zwar eine schlankere Note verlieh, dafür aber deutlich detailreicher wirkte. Und drehte man den Volume-Regler beherzt nach rechts, zeigte der Amp, dass er auch ordentlich Power unter der Haube hat. Selbst bei diesen Pegeln behielt der Denon einen kühlen Kopf und machte eine überraschend gute Figur. Sogar die integrierte Phono-Stufe hinterließ etwa bei der Coverversion des Beatles-Klassikers „Blackbird“ von Tok Tok Tok („Revolution 69“ / ZYX Music) mit einer harmonischen Abstimmung einen prächtigen Eindruck.

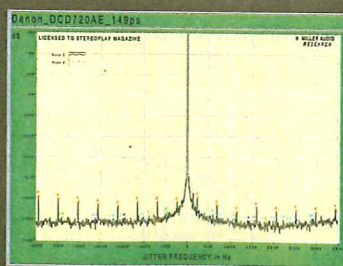


GUT GEWAPPNET: Der D/A-Chip im CD-Player konvertiert die Daten für die analoge Wiedergabe mit einer Abtastrate von 192 kHz bei 32Bit. Über den USB-Eingang lassen sich nicht nur Speichersticks anschließen, sondern auch iPod-Modelle neueren Datums.



MESSLABOR

Der Frequenzgang des DCD-720 AE verläuft breitgerade (o. Abb.). Relativ hoher, aber noch unproblematischer Ausgangswiderstand (462Ohm). Mustergültiger Jitter-Wert mit 149ps (Abb. rechts). Der Störabstand liegt bei guten 111dB und die Korrekturfähigkeit des Laufwerks bei guten 1,4/1,4mm. In der Klirrmessung (o. Abb) dominieren K2 und K4.





PIONEER PD-30 UM 400 EURO / PIONEER A-30 UM 300 EURO

Ebenfalls aus dem Land, das es wie kaum ein anderes vollbracht hat, Tradition mit Moderne zu verbinden, stammt die dritte Stereo-Kombi im Testfeld. Und da Effizienz in Japan nicht minder groß geschrieben wird, schlugen die Pioneer-Entwickler gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Sie machten die nagelneuen Geräten der Pure-Audio-Serie nicht nur fit für die zuvor erwähnte EU-Norm, sondern feilten auch an ihrer elektronischen Konzeption. Kürzere, logischere Signalwege sollen etwa in Kombination mit einem symmetrischen, von einander getrennten Aufbau der zwei Endstufen Signalbeeinflussungen auf ein Minimum reduzieren. Mit einem separaten Kühlkörper für jeden Kanal und hochwertigeren Bauteilen wie etwa

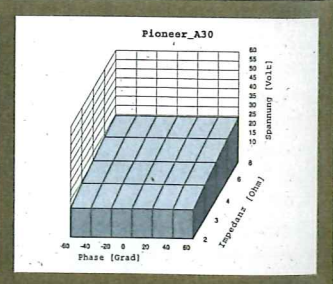
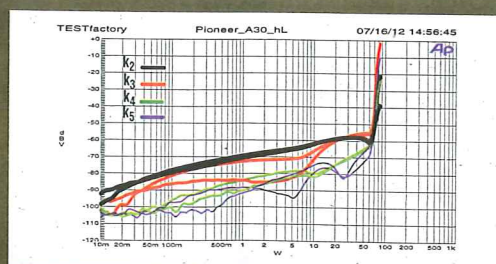
Darlington-Transistoren (selbst bei den preiswerteren Amps) will man bei Pioneer auch niedrigere Klirr- und Verzerrungswerte erreichen. Gekrönt wird dieser Aufbau durch ein klassisches Gehäuse-Design mit massiver Metall-Front, auf der Regler und Knöpfe die diversen Funktionen steuern. Ebenfalls lobenswert: die Anschlussvielfalt, wie sie etwa bei unseren zwei Probanden zu sehen ist. Der CD-/SACD-Player PD-30 und sein Vollverstärker-Kumpel A-30 sind großzügig genug ausgestattet, um noch auf Jahre hinaus für jede Menge Spaß zu sorgen.

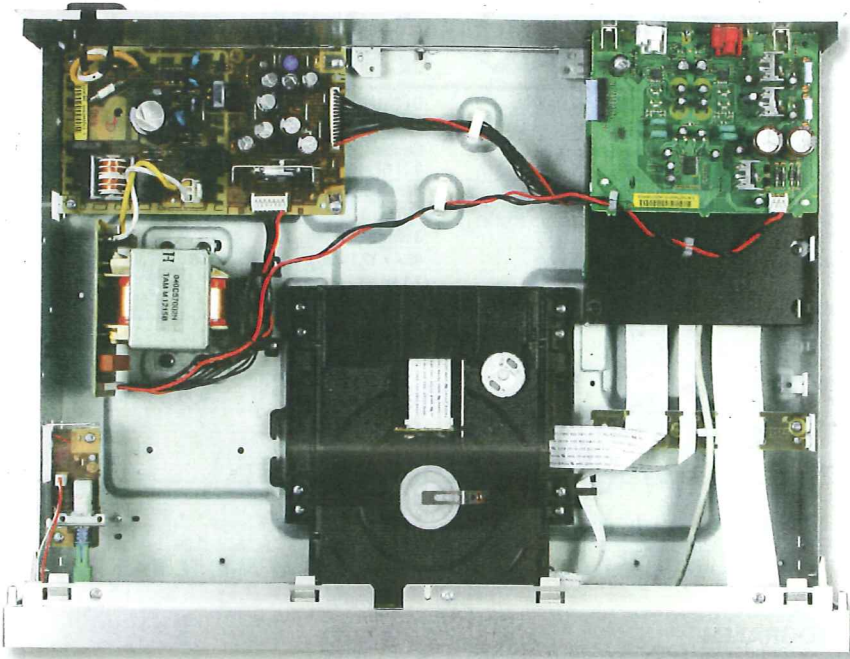
Bis zu sechs Quellgeräte dürfen den A-30 mit Signalen füttern: Neben vier „normalen“ Cinch-Eingängen findet dank integriertem Phono-Teil auch ein Plat-

tenspieler Anschluss. Mit Hilfe der „Recorder“-Buchsen lässt sich Musik etwa auf einem Mini-Disc-Recorder speichern und anschließend wiedergeben. Der „Power Amp Direct“-Eingang gestattet es, den A-30 als reine Endstufe zu betreiben, um ihn in einem Multi-room-Setup zu integrieren und mit Signalen von einem Mehrkanal-Receiver zu versorgen. Das funktioniert auch dann, wenn neben einem Surround-Set ein separates Stereo-Boxenpaar benutzt werden soll – Anschlüsse für zwei Lautsprecherpaare ermöglichen in diesem Fall bequemes Umschalten. Alternativ könnte man darüber auch einen Nebenraum beschallen. Ein Kopfhörer-Anschluss für die leisen Stunden rundet das Bild ab. Beim CD-Kollegen, der nicht nur norma-

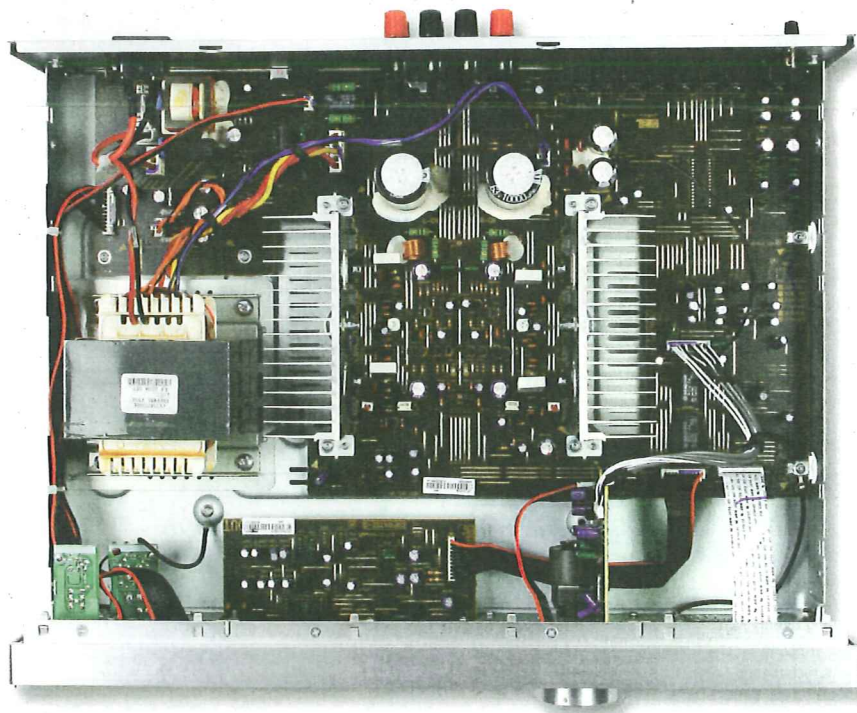
MESSLABOR

Ausgewogener, breitbandiger Frequenzgang mit minimalem Hochtonabfall (-0,5dB bei 15kHz, o. Abb.). Die Kapazität des Phono-Eingangs fällt mit 483pF etwas hoch aus. Die Harmonischen-Analyse (1) ergab einen leicht welligen, aber unproblematischen Verlauf. Der Störabstand über den CD-Eingang beträgt 88dB, Phono 80dB. Endstufe sehr laststabil (2), Sinusleistung 75/53W an 4/8Ohm, AK=57.



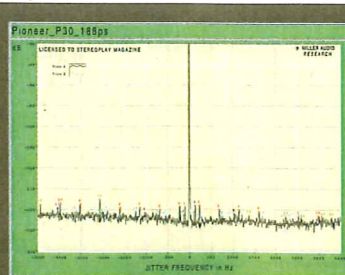


DOPPELT HÄLT BESSER: Sehr schön ist der getrennte, symmetrische Aufbau des A-30 zu erkennen (siehe Abb. unten). Der Trafo des PD-30 ist speziell für die Audio-Wiedergabe optimiert und entsprechend gewickelt, um eine konstante Stromversorgung zu gewährleisten.



MESSLABOR

Der Ausgangswiderstand des PD-30 beträgt recht hohe 454 Ohm. Störabstand über CD bzw. SACD beläuft sich auf 111/108 dB. Die Fehlerkorrektur des Laufwerks liegt bei 2,2/3 mm. Sehr niedriger Jitter-Wert von 188 ps (Abb. rechts). Im Frequenzverlauf ist ein leichter Hochtonabfall zu erkennen (o. Abb.). Die Klirrmessung (o. Abb.) lieferte mit dominantem k2 eine natürliche Oberwellenverteilung.



le Compact Discs, sondern auch Super-Audio-CDs abspielen kann, geht es ähnlich umfangreich zu: Ein analoger und gleich zwei digitale Ausgänge (koaxial und optisch) dürften reichen, um sich mit den meisten Geräten zu verbinden. Wie schon beim Denon dient der frontseitige USB-Eingang als Digital-Input für iPods und kann auch Dateien von USB-Sticks abspielen – allerdings wiederum nur in datenreduzierten Formaten wie MP3 oder WMA.

Als besonderes Goodie hat Pioneer dem PD-30 auch die Fähigkeit anezogen, selbst gebrannte oder gekaufte „DSD-Discs“ abzuspielen. Das sind DVDs mit DSD-Dateien im .dsf-Format, die über einige wenige Quellen auch im Internet vertrieben werden – wer (auf welchem Weg auch immer) in den Besitz solcher Feinkost gelangt, kann also auch sie auf dem Player genießen.

SAMT-KÄTZCHEN

Gespannt darauf wie sich das Pioneer-Duo schlagen würde, legten die AUDIO-Tester eine CD von Nylon ein („Zehn Lieder über Liebe“). Und wüsste man es nicht besser, hätte man meinen können, allerfeinstes Vinyl zu hören: Wunderbar geschmeidig, mit einem seidigen, retroartig anmutenden Hochton spielten die Pioneers über die Referenzboxen. Werkelte da etwa eine versteckte Röhre im Inneren des A-30? Klar, bei diesem Preis ist das natürlich nicht drin, umso erstaunlicher ist aber dieser „analoge“ Ton. Sehr natürlich geriet auch die Abbildung der verschiedenen Instrumente – fast so, als befände man sich in einer Klangsphäre, die einen mit Musik umhüllt. So baute sich etwa das E-Piano bei „Ein Tag, den du magst“ vor den Testern auf, als stünde es direkt vor ihnen.

Dabei waren sowohl der PD-30 als auch der A-30 gleichermaßen an diesem charmannten, charakterstarken Sound beteiligt: Der Amp sorgte für einen etwas weicheren Tieftonbereich – was sich aber perfekt mit dem druckvolleren Bass des PD-30 ergänzte. Dessen Hochton klang dafür etwas samtiger, was wiederum vom A-30 ausgeglichen wurde. So ergänzen sich die beiden Pioneer-Geräte auf beeindruckende Art – eine Konstellation wie in einer guten Ehe.

FAZIT

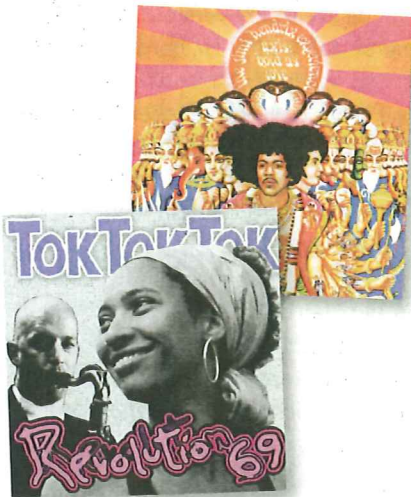


Alexandros Mitropoulos
AUDIO-Redakteur

Es ist schon erstaunlich, was man heutzutage als HiFi-Einsteiger für sein Geld bekommt. Alle drei getesteten Stereo-Kombis trumpfen mit preisklassenbezogenen hervorragendem Klang auf – die Kaufentscheidung wird daher zur Geschmacksfrage: Die Geräte von Audio Block dürften vor allem denen gefallen, die auf Neutralität und Präzision setzen. Die Denons überzeugten mit einem kultivierteren, deutlich wärmeren Ton. Und bei den Pioneers beeindruckte der wunderbar analoge Klang, der vor Charme nur so strotzte.

MIT DIESEN ALBEN WURDE GEHÖRT

JIMI HENDRIX: AXIS BOLD AS LOVE (UMG) Die Platten des Meisters sind Pflicht für jeden Musik-Fan. Herausragend: „Axis Bold As Love“ mit seinem Dreiklang aus interessanten Sounds, famosem Songwriting und einer genial dichten Atmosphäre.



TOK TOK TOK: REVOLUTION 69 (LP, ZYX MUSIC) Dieses deutsche Quintett glänzt mit exzellenten Coverversionen von Beatles-Klassikern. Die entspannte Vokalkunst von Sängerin Tokunbo Akinro wird dank gewitzter Acoustic-Soul-Arrangements zusätzlich in Szene gesetzt.



STECKBRIEF

	AUDIO BLOCK	DENON	PIONEER
Vertrieb	V-100 Audio Block 0 44 1 / 390 631 12	PMA-720AE Denon 0 21 57 / 12 08 0	A-30 Pioneer 0 21 54 / 91 30
www.	audioblock.de	denon.de	pioneer.eu
Listenpreis (Paar)	450 Euro	400 Euro	300 Euro
Garantiezeit	2 Jahre	3 Jahre	2 Jahre
Maße B x H x T	44 x 8 x 28,5 cm	43,4 x 12,1 x 30,8 cm	43,5 x 12,8 x 36 cm
Gewicht	7,3 kg	7,1 kg	7,9 kg
ANSCHLÜSSE			
Phono MM / MC	• / –	• / –	• / –
Hochpegel Cinch / XLR	5 / 0	4 / 0	4 / 0
Festpegel Eingang	–	–	•
PreOut / TapeOut	– / 1	1 / 1	– / 1
Lautsprecherpaare	1	2	2
Kopfhöreranschluss	–	•	•
FUNKTIONEN			
Aufnahmewahlschalter	–	•	–
Klangregler/abschaltbar	• / –	• / •	• / •
Loudness	–	•	•
Besonderheiten	–	Pre-Out, Auto-Abschaltung	Pre-Out, Auto-Abschaltung

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Sehr neutrale und präzise Wiedergabe. Phono-Eingang. ⊖ Wirkt manchmal leicht distanziert. 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Ausgewogener Klang, der mit ordentlich Spielfreude glänzt. Phono-Eingang. ⊖ Etwas schlanker Bass. 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Charmanter, seidiger Ton, Phono-Eingang. ⊖ –
Phono MM/MC	65/–	70/–	60/–
Klang Cinch / XLR	75/–	75/–	70/–
Ausstattung	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Bedienung	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut	sehr gut	sehr gut
AUDIO KLANGURTEIL	75 PUNKTE	75 PUNKTE	70 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT	SEHR GUT	SEHR GUT



STECKBRIEF

	AUDIO BLOCK	DENON	PIONEER
Vertrieb	C-100 Audio Block 04 41 / 390 631 12	DCD-720AE Denon 0 21 57 / 12 08 0	PD-30 Pioneer 0 21 54 / 91 30
www.	audioblock.de	denon.de	pioneer.eu
Listenpreis	400 Euro	400 Euro	400 Euro
Garantiezeit	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Maße B x H x T	44 x 8 x 28,5 cm	43,4 x 10,7 x 27,3 cm	43,5 x 12,8 x 32,9 cm
Gewicht	6,6 kg	4,1 kg	5,6 kg
AUSSTATTUNG			
Zufallstitelwahl	•	•	•
Spielzeit Titel / CD / Programm	• / – / –	• / – / –	• / – / –
Restzeit Titel / CD / Programm	– / – / –	• / • / •	• / • / •
Wiederholung CD / Titel / A-B	• / • / –	• / • / •	• / • / •
Fernbedienung	•	•	•
Ausgang regelbar / fixed	– / •	– / •	– / •
Ausgang Cinch / XLR	• / –	• / –	• / –
Digitalausgang Cinch / Optisch	• / •	– / •	• / •
Kopfhörerausgang / regelbar	– / –	• / •	– / –
Digitaleingang Cinch / Optisch / USB	– / – / –	– / – / –	– / – / –
USB-Host / iPod	– / –	• / •	• / •
Besonderheiten		Kopfhörer-Ausgang, Auto-Abschaltung	SACD-Wiedergabe, Auto-Abschaltung

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Akribisch genau im Klang. Verarbeitung, Zweiter digitaler Anschluss. ⊖ Leichte Mittenbetonung. 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Sehr natürlicher und musikalischer Ton, knackiger Bass, regelbarer Kopfhörer-Out. ⊖ Nur ein dig. Ausgang. 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Üppige Anschluss-Möglichkeiten. ⊖ Etwas weicher Klang, kein Kopfhörer-Ausgang.
Klang CD / SACD	85 / –	90 / –	85 / 100
Ausstattung	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Bedienung	gut	sehr gut	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut	sehr gut	sehr gut
AUDIO KLANGURTEIL	85 PUNKTE	90 PUNKTE	85 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT	SEHR GUT	SEHR GUT